

„Mehr Bürgerdemokratie wagen!“

Das 61. Ratstreffen, das der Zukunftsrat gemeinsam mit Mehr Demokratie LV Hamburg am 6. November 2018 veranstaltete, fragte einschlägige Experten nach ihrer Einschätzung des Zustandes und der Hauptprobleme unserer Demokratie und danach, ob mehr Bürgerbeteiligung Lösungsansätze liefert.

Die Referate und die darauf folgende Diskussion brachten deutliche Ergebnisse:

- Unsere Demokratie befindet sich in einer **Krise** (Halbierung der Mitgliederzahlen in Parteien in den letzten 20 Jahren; Vertrauensverlust in Politik; Spaltung der Gesellschaften durch Aufkommen der Rechtspopulisten und Nationalisten; Individualisierung inkl. Echokammern, etc.). Die Gründe für diese Krise sind vielfältig.
- Die heutige **repräsentative Parteiendemokratie** leistet die Repräsentation der Bevölkerung nur **unzulänglich**.
- Einerseits verhindert die **Kontaktlosigkeit zwischen regierenden und oppositionellen Parteien** und die ausschließliche Ausrichtung auf Mehrheiten eine offene Kommunikation, einen breiten Interessenausgleich und Befriedung.
- Andererseits fehlen auch „**Resonanzräume**“, in denen die **Distanz zwischen den Regierenden und den Bürgern** abgebaut wird, in denen Bürger und Bürgerinnen ihre Befürchtungen und Sorgen äußern können.
- Die **Angst der Regierenden vor direkter Demokratie** ist ein Ausdruck von Misstrauen der Regierenden gegenüber den Regierten.
- Insbesondere in den kleinen Einheiten wie **Stadtteilen ist die Politik nicht präsent**.
 - ➔ **Veränderungen im demokratischen System sind notwendig**, um diese Krise zu bewältigen.
 - ➔ Diese Veränderungen müssen eine **verstärkte Bürgerbeteiligung** einschließen, damit Bürger und Bürgerinnen erleben können, dass sie Gehör finden: Sie müssen **befähigt** werden, sich als Souverän zu geben.
 - ➔ Die Bürgerbeteiligung muss **auf einem institutionalisierten Fundament** fußen und **glaubwürdige Repräsentation** der Bürger und eine Debatte ermöglichen, um die **Legitimität und Akzeptanz politischer Entscheidungen** zu erhöhen (Bürger-/Zukunftskammer, Partizipationsminister/in). **Losverfahren** als ein Element der Repräsentation sollte dabei Berücksichtigung finden. Das Fundament sollte ein Recht auf Bürgerbeteiligung einschließen.
- Es gibt vielfach **erprobte Formen der Bürgerbeteiligung**, an denen Beispiel genommen werden kann und die nachweislich befrieden, bessere Lösungen und Zufriedenheit unter den Bürgern produzieren (Planungszellen, Bürgerdialoge, Bürgergutachten).
- Der **Prozess des Zustandekommens** einer Entscheidung ist entscheidend für ihre Akzeptanz.
- **Bürgerbeteiligung und direkte Demokratie sind wichtige Ergänzungen der repräsentativen Demokratie – kein Ersatz**.
 - ➔ **Gerade die Bemühungen um Nachhaltigkeit**, die eine tiefgreifende Transformation der Gesellschaft erfordern, **benötigen befriedende Methoden der Lösungssuche**, die Agenda 2030 bietet dafür eine Plattform.

→ Die **Zivilgesellschaft** muss auf allen Ebenen national und international ihre Atomisierung überwinden, gezielte Kooperation zur Erhöhung der Schlagkraft suchen. Aber die NGOs können das Fehlen der Bürgerbeteiligung nicht ersetzen.

→ **Hamburg bietet gute Voraussetzungen** für die Erprobung neuer Formate der Bürgerbeteiligung im überschaubaren Rahmen: breite und vielfältige Zivilgesellschaft, die stark in Nachhaltigkeit engagiert ist.*

*Beispiel Hamburger Nachhaltigkeitsverbände: Zukunftsrat Hamburg, Rat für nachhaltige Entwicklung Hamburg, Nachhaltigkeitsforum Hamburg, Hamburger Ratschlag, Neues Netzwerk Hamburg/SDG Watch Hamburg plus zahlreiche NGOs, Kirchliche Einrichtungen, Gewerkschaften

Weitere Ideen, Hoffnungen & Bedenken:

- (-) Es ist eine **gesellschaftliche Veränderung** der **politischen Kultur nötig**, daran ändern die heute besprochenen Lösungsansätze nicht viel.
- (-) **Ehrenamtliches Engagement ist zeit- und kräfteraubend.**
- (-) **Freizeitparlamentarier** können es sich **zeitlich** nicht leisten, sich auf Bürgerbeteiligung einzulassen.
- (-) Parlamentarier haben **Angst um Machtverlust** durch Bürgerbeteiligung oder direkte Demokratie.
- (-) Verbesserungen **dauern sehr lange.**
- (+) Hamburg hat einen **Umsetzungsplan für Agenda 2030**, der ein gutes anfängliches Fundament für zielgerichtetes Bürgerengagement bietet.
- (+) **Stadtteilbeiräte und -parlamente** in den Stadtteilen errichten.
- (+) Vielleicht **führt** die fundamentale **Krise** der etablierten **Parteien** dazu, dass sie sich gegenüber neuen Beteiligungsformen **öffnen.**
- (+) Eine **Chance** für Bürgerbeteiligung: Das neue **Nachhaltigkeitsforum Hamburg** könnte dies erproben.

Helena Peltonen, Mehr Demokratie e.V. LV Hamburg
Dezember 2018